

Göttin Artemis, die bis dahin noch niemand eingeholt hatte; er bezwang den gewaltigen Eber am Berge Erymanthus; er reinigte an einem Tage den Stall des Augias, in dem 3000 Rinder jahrelang gestanden hatten, ohne daß er jemals gereinigt worden war; er vertrieb die symphalischen Vögel mit ehernen Schnäbeln, Flügeln und Klauen; er fing den wütenden Stier des Königs Minos auf Kreta und bändigte die wilden Rosse des Diomedes; er besiegte die Amazonen und raubte der Königin ihren Gürtel; er holte aus dem heißen Afrika die Rinderherden eines dreiköpfigen Riesen und die Apfel der Hesperiden, die von einem hundertköpfigen Riesen bewacht wurden; ja er drang sogar bis in die Unterwelt vor und brachte den dreiköpfigen Höllenhund Cerberus an das Tageslicht. Nun war sein harter Dienst beendet. Er zog fortan im Lande umher und vollbrachte weitere Wunderthaten. Nach langer Wanderfahrt fertigte ihm seine Gattin ein neues Kleid an und bestrich es innen mit giftigem Blut, weil sie glaubte, dadurch würde ihr die Liebe ihres Mannes gesichert. Als Hercules das Kleid anlegte, fühlte er am ganzen Körper ein heftiges Brennen. Schnell zog er das Gewand aus; aber Haut und Stücke Fleisch blieben daran hängen. In seinem großen Schmerz ließ er sich auf einen hohen Berg bringen, bestieg dort einen Scheiterhaufen und verbrannte sich. Dabei wurde der Himmel finstern, Blitze zuckten, und Zeus hob den Helden in den Wolken zum Olymp empor.

2. Theseus. Zu den berühmtesten Helden gehörte auch Theseus, der Sohn des Königs Aegeus von Athen.

Er wurde fern von seinem Elternhause erzogen. Als kräftiger Jüngling fand er das Schwert und die Sandalen seines Vaters unter einem großen Felsen und brach damit nach Athen auf. Unterwegs befreite er das Land von vier riesenhaften Räubern. Der eine hatte bisher mit seiner Keule jeden Wanderer erschlagen, den er antraf. Der zweite hatte seine Gefangenen an die Wipfel von zwei zusammengebogenen Fichten gebunden und sie beim Auseinanderschnellen zerreißen lassen. Der dritte hatte sie von einem steilen Felsen ins Meer gestürzt, und der vierte hatte die großen Wanderer in ein kurzes, die kleinen in ein langes Bett gelegt und sie dort grausam gequält oder verstümmelt, bis sie starben. Theseus verfuhr mit ihnen ebenso, wie sie es mit andern gemacht hatten. In Athen wurde er freudig empfangen und von allem Volke als Erbe und Nachfolger des Königs anerkannt. Bald darauf bändigte er den marathonischen Stier und tötete den Minotaurus, dem alle neun Jahre sieben Jünglinge und sieben Jungfrauen geopfert werden mußten. Dies Ungeheuer hauste auf der Insel Kreta in einem Labyrinth mit vielen verschlungenen Gängen, aus denen bisher noch niemand den Ausgang gefunden hatte. Theseus aber fand sich nach der Besiegung des Ungeheuers heraus; denn die Königstochter Ariadne hatte ihm ein Knäuel Garn gegeben, dessen Faden er am Eingange heimlich befestigte, beim Eindringen abwickelte und auf dem Rückwege wieder aufwickelte. Am heimatlichen Meeresstrande erwartete sein Vater seine Rückkehr. Theseus hatte versprochen, als Zeichen des Sieges statt der schwarzen Segel weiße aufzuziehen. In seiner Freude vergaß er es aber. Sein Vater hielt ihn deshalb für tot und stürzte sich ins Meer, ehe das Schiff gelandet war. [Aegäisches Meer.] Theseus wurde nun König von Athen. Bald empörten sich jedoch die undankbaren Athener gegen ihn, so daß er die Stadt verlassen mußte. Er zog auf eine Insel und wurde auf Befehl des dortigen Königs, der ihm Freundschaft geheuchelt hatte, hinterücks vom Felsen in das Meer gestürzt.

3. Der Trojanische Krieg. a) Ursache und Vorbereitungen. An der Westküste von Kleinasien lag die große und reiche Stadt Troja. Hier herrschte einst der mächtige König Priamus, der viele Söhne und Töchter hatte. Sein schöner Sohn Paris fuhr einst über das Meer und kam nach Sparta zum Könige Menelaus, der ihn gastlich aufnahm. Dies lohnte ihm Paris mit Undank; denn er raubte seine Gemahlin, die schöne Helena, und brachte sie mit vielen